

Die Approvisionierungsfragen in Budapest.

Budapest, 23. April. (Privattelegramm.)
Magistratsrat Follósházy, der Leiter der haupt-
städtischen Approvisionierungssektion erklärte einem
Journalisten:

Zur Deckung des Mehl- und Brothbedarfes der
Budapester Bevölkerung sind 60,000 Meter-
zentner Mehl pro Monat präliminirt. Un-
mittelbar wird das Publikum nur Roggmehl
erhalten, und zwar 200 Gramm pro Woche und Kopf.
Die Gesamtmenge des Roggmehles, die der Be-
völkerung zur Verfügung gestellt werden wird,
beträgt ungefähr 10,000 Meterzentner pro Monat, der
Rest von 50,000 Meterzentner wird den Bäckern in
Form von Brotmehl angewiesen, die sodann
letzteres zu Brot werden verarbeiten müssen. Seiner
Bedarf an Brot wird jeder frei ohne jegliche
Einschränkung bei den Bäckern decken können.
Das für die Hauptstadt bestimmte Getreide wird
sukzessive eingeführt werden. Wir sind überzeugt —
fuhr der Magistratsrat fort — daß uns stets die
notwendigen Getreide- und Mais-
mengen zur Verfügung stehen werden.

Der Versuch der Approvisionierungssektion, aus
Dänemark Fleisch einzuführen und dem großen
Publikum zur Verfügung zu stellen, verspricht einen
sehr befriedigenden Erfolg. Gestern sind in
Budapest aus Dänemark Waggonladungen Rind-
fleisch eingetroffen. Es ist Rühlfleisch, das in
vollständig frischem Zustand einlangt.

Die Behörde wird wahrscheinlich eine Maßregel
treffen, durch die der Milchkonsum der Buda-
pester Kaffeehäuser in entsprechendem Maße
eingeschränkt werden wird, doch denkt die Behörde
nicht daran, das hiesige Kaffeesiedergewerbe durch
strengere Verfügungen in seinem Bestande zu
bedrohen.

In den Straßenecken sollen, ähnlich wie im
Winter Kastanien, jetzt Kartoffeln gebraten und an
die Passanten verkauft werden.